

aller kleinen Knaben und alten Jungfern in der Nachbarschaft auf sich ziehend. O, er war das Ideal aller Junggesellen. Wir möchten allen Schulgehilfen empfehlen, Guitarre spielen zu lernen und fett zu werden — wenn sie können, und dann haben sie die Aussicht, wie Mr. Sigismund Pontifex, zu prosperieren. Er brachte es so weit, daß eine reiche, jungfräuliche Dame, die nur zehn Jahre älter war, als er selbst, mit ihm entlief. Die süßen, unschuldigen und gedankenlosen Liebesleutchen machten sich eines Morgens vor Tagesanbruch verstoßen in einer vier-spännigen Chaise davon und kehrten eine Woche später als Mr. und Mrs. Pontifex zurück.

Nun hing der Gentleman seine Guitarre für immer an den Nagel und ließ sich an jedem schönen Tage, die Pfeife im Mund und den Humpen in der Hand, als erster und letzter, auf dem Regelgraben des schwarzen Löwen blicken, wo er als Schiedsrichter verehrt, von dem Herrn Wirt gehätschelt und in streitigen Fällen von den Spielern stets als Unparteiischer aufgerufen wurde. Ich schreibe dieses Leben zur Belehrung. Ihr Herren Unterlehrer nehmt ein Vorbild daran — lernt Guitarre spielen und laßt Euch den Mund durch Ideen mit zukünftigen Bierhumpen und dufenden Pfeifen wässerig machen.



Zwanzigstes Kapitel.



Ralph wird außerordentlich bescheiden, obgleich er sich über die Mägen viel einbildet, bis er von einem Manne ausgestochen wird, der mit einem Fuße bereits im Grabe steht. Einige rührende Großthaten von seiten des Fußlosen.

Ich befinde mich in einem Dilemma. Meine Bescheidenheit (?) steht im Widerspruche mit meiner Liebe zur Wahrheit. O, wie unbequem ist nicht das kleine Fürwort „Ich“! Wenn ich doch gleich anfangs das schlaue Benehmen des kahlköpfigen Eindringlings in Britannien nachgeahmt hätte — wie selbstgefällig hätte ich dann in der Einleitung prunken, in der Mitte Schneckenwindungen machen und am Schlusse dieser Selbstbiographie prahlen können! Welch' ein